

„Das kommt ganz gut“

Studium oder Ausbildung? / Reichlich Informationen für Oberstufenschüler

VON MICHAEL RICHTER

RECKLINGHAUSEN. Einmal im Jahr, immer kurz vor den Sommerferien, da brummt es im Oberstufengebäude des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums außerordentlich. Hunderte Schüler aus der Stadt wuseln über die zwei Etagen und denken dabei nicht an Sonne, Sand und Ausspannen. Sondern an ihre berufliche Zukunft.

Zum 14. Mal richtete das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium eine hochkarätig besetzte Studien- und Berufsinformationssbörse aus. Allein 19 staatliche und private Universitäten aus Deutschland und den Niederlanden stellten ihre Studienfächer vor. Gut 30 Arbeitgeber der Region vervollständigten das breite Angebot, vom Immobilienriesen Deutsche Annington über Hella und Infracor bis zu Polizei und Bundeswehr.

„Das kommt ganz gut“, brachte es Moritz Ott (18) während seines Rundganges auf den Punkt. „Bislang war ich unentschlossen, was ich nach der Schule mache. Jetzt weiß ich, dass ich auf jeden Fall studieren werde.“ Am Stand der „Frankfurt School of Management“ habe er sich über die Möglichkeiten eines dualen Studiums informiert. „Ich will mich bei der DHL bewerben. Wenn ich angenommen werde, kann ich studieren und gleichzeitig arbeiten“, hat Moritz Ott erfahren.

Seit einem Jahr ist Lehrer Heinz-Gerd Cieszynski mit den Vorbereitungen für die



Dicht umlagert waren die rund 50 Stände der Studien- und Berufsinformationssbörse im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Gut 1 000 Oberstufenschüler aus Recklinghausen und dem Kreis wandelten vom Stand zu Stand. —FOTO: RICHTER

Börse beschäftigt. „Wir wollen den Schülern den Übergang von der Schule zum Beruf erleichtern.“ Schließlich ständen die Abiturienten vor einem „riesigen Dschungel“ an Angeboten. Und vermehrt auch vor Modenfächern wie „Journalismus und PR“ oder Umweltmanagement. „Viele Personalberater kennen diese Fächer aber gar nicht. Wie

sollen Absolventen da vermittelt werden?“, fragt Cieszynski. Auch sollte man seine Schullaufbahn auf den Berufswunsch ausrichten. „Wer unbedingt Maschinenbau studieren will, der sollte schon Mathe oder Physik als Leistungskurs wählen.“ Schon vor der Oberstufe durchlaufen die Schüler daher Potentialanalysen, um ih-

re Stärken und Begabungen zu erkennen.

Das Finanzamt wirbt derzeit mit einem verlockenden Spruch. „Wohnen und Studieren im Schloss“ steht über dem Infostand. Gemeint ist das idyllisch gelegene Schloss Nordkirchen, in dem der Nachwuchs für die Finanzverwaltung ausgebildet wird. „Das hört sich wirklich gut

an“, sagt Mariama Badjie (16). Am Marie-Curie-Gymnasium will sie in zwei Jahren ihr Abi bauen. „Aber ich habe mich noch nicht orientiert, was ich später machen will.“ Die Börse sei wirklich eine gute Hilfe. Ihre Freundin Nele Schwennesen (16) ergänzt: „Man kann hier wirklich einen guten Überblick bekommen und Fragen stellen.“

INFO

Das sagen die Arbeitgeber

Dennis Basler, Fachinformatiker Systemintegration in der Gemeinsamen Kommunalen Datenzentrale: „Viele Schüler wussten, was wir machen und bringen für unseren Beruf schon fachliche Vorkenntnisse mit.“



Sascha Sommer, Karriereberater Bundeswehr: „Großes Interesse hatten gerade junge Damen am medizinischen Studium bei der Bundeswehr.“



Sybille Middelmann, Ausbildungsleiterin Stadt RE: „Viele Schüler interessieren sich für das duale Studium, wollen das Studieren mit dem Geld verdienen verbinden.“



Rechtsanwalt und Steuerberater Gregor-Bernward Sprißler (Kanzlei Korte & Partner) über das Jura-Studium: „Juristen mit schlechten Noten haben schlechte wirtschaftliche Perspektiven.“

